



Merseburger Kreis-Blatt.

(Gageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. Ausgabe täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Nachmittags 3 Uhr für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten hier selbst vom 31. October cr. mache ich auf die als außerordentliche Beilage dem 22. Stück des diesjährigen Regierungs-Amtsblattes beigeigten Grundzüge für die Bezeugung der Subalternen und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militairamtsrättern und auf die zur Ausführung jener Grundzüge von dem Herrn Minister des Innern ergangenen Zusätze, welche letztere mit der dazu gehörigen Allerhöchsten Ordre vom 10. September cr. dem 44. Stück des genannten Blattes als Extra-Beilage beigeigt worden sind, noch besonders aufmerksam.

Merseburg, den 11. November 1882.

Der Königl. Landrath. v. Hellendorff.

Wochenschau.

Deutsches Reich. Das hervorragendste Ereigniß der Woche bildet auf dem inneren politischen Gebiete selbstverständlich die durch den Kaiser und König in Person am Dienstag erfolgte Eröffnung des neuen preussischen Landtages. Die von dem greisen Monarchen mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme verlesene Thronrede ist in präcisen, schmucklosen Sätzen abgefaßt, wodurch sie an ihrer Bedeutung jedenfalls nichts eingebüßt hat. Die beiden Häuser des Landtags haben sich constituirt. Das Herrenhaus wählte seine Präsidenten der früheren Session wieder und auch im Abgeordnetenhaus wurde der erste Präsident und der erste Vicepräsident der vorigen Session wiedergewählt, während die zweite Vicepräsidentenstelle der nationalliberalen Abg. von Benda zufiel. Selbstverständlich hat sich die Thätigkeit beider Häuser bis jetzt nur auf Entgegennahme von Vorlagen beschränken können.

Österreich-Ungarn. Die in Pest versammelten Delegationen haben ihre Beratungen zu Ende geführt. Dieselben sind sehr ruhig verlaufen und sind die Vorlagen der Regierung fast gänzlich unverändert genehmigt worden. Auch der Occupationscredit wurde in der österreichischen wie in der ungarischen Delegation unverändert angenommen; man scheint sich demnach auch in Ungarn von der Nothwendigkeit dieses Aufwandes für die nächsten Jahre überzeugt zu haben. Der österreichische Reichsrath wird, aller Voraussicht nach, zu Anfang December einberufen werden. — Im parlamentarischen Leben Oesterreichs bildet der Austritt des liberalen Reichsraths-Abgeordneten für Salzburg, Dr. Lienbacher aus dem Club der Rechten des Abgeordnetenhauses ein bedeutsames Ereigniß, da derselbe als Grund dafür angiebt, daß er als Vertreter einer ferndeutschen Provinz nicht länger verantworten könne, den slavischen Präntionen entgegenzukommen. Ob dies die wahre Ursache ist, mag dahin gestellt bleiben; jedenfalls ist das Ausscheiden Lienbacher's aus der feindslavisch-liberalen Reichsraths-Mehrheit nur ein Vorbote von weiteren bedeutsamen Wandlungen in den parlamentarischen Verhältnissen Oesterreichs.

Frankreich. Die Verhandlungen der französischen Deputirtenkammer waren in dieser Woche vorwiegend der Berathung des Kultusbudgets gewidmet. Es kam hierbei theilweise zu sehr lebhaften Debatten, da namentlich von radikaler Seite die einzelnen Positionen entschoben bekämpft wurden; indessen erklärte sich die Mehrheit der Deputirten für die Regierungsforderungen.

England. Das englische Unterhaus beschäftigt sich noch immer mit der Reform der Geschäftsordnung; nur die gelegentlichen Debatten über die egyptischen Angelegenheiten bringen über jenes trodene Thema etwas Abwechslung. Herr Gladstone kann jedoch mit dem Gange der Debatten, namentlich was die Reform der Geschäftsordnung anbelangt, recht zufrieden sein, denn die Regierung hat hierbei wesentliche Erfolge zu verzeichnen.

Russland. Von den Veränderungen im russischen Ministerium ist es ganz still geworden, so daß es den Anschein hat, als ob der angekündigte Rücktritt der Minister Tolstoi und Woronzoff nur ein frommer Wunsch einer gewissen Clique am Petersburger Hofe gewesen ist. In der Angelegenheit der gegen die Deutschen der Ostseeprovinzen inenirten Verfolgungen hat sich der Czar genauen Bericht erstatten lassen und die strengste Untersuchung angeordnet.

Schweiz. Dem Schweizer Bundesrath ist jetzt der Bericht des Justiz- und Polizeidepartements des Cantons Genf über das angeblich in Genf existirende geheime revolutionäre Comité zugegangen. Der Bericht stellt die Existenz eines anarchoistischen Comité's in Genf in Abrede, doch ist trotz dieser offiziellen Behauptung die Meinung im Auslande, daß gerade Genf der Haupt-Tummelplatz der internationalen Wähler ist, noch nicht erschüttert.

Orient. Die egyptische Frage, welche in den orientalischen Angelegenheiten noch immer die hervorragendste Rolle spielt, liegt noch immer dunkel vor der Welt. — Die Anwesenheit Lord Dufferin's in Kairo dürfte zwar wesentlich zur Klärung der Lage am Nil beitragen, bis jetzt ist letzteres aber noch nicht eingetreten. Herr Gladstone hat sich allerdings jüngst im englischen Unterhause mit merkwürdiger Offenheit über den Zweck der Mission Lord Dufferin's geäußert, wonach Dufferin der egyptischen Regierung bei der Neuordnung der Dinge behilflich sein soll, doch nimmt man allseitig an, daß der eigentliche Zweck der Sendung Lord Dufferin's weniger in der Unterstützung, als vielmehr in der Ueberwachung der jetzigen egyptischen Regierung zu suchen sei. Auf der hohen Fronte ist man über die Anwesenheit Dufferin's im Pharaonenlande wenig erbaut, da ja hierdurch der englische Einfluß in Egypten eine wesentliche Stärkung erfährt, und um so mehr als auch der Vorschlag der Fronte auch ihrerseits einen außerordentlichen Commisfar nach Egypten zu entsenden, von der englischen Regierung rundweg abgelehnt worden ist. Im Uebrigen scheint der „falsche Prophet“ keine besonderen Fortschritte zu machen, andererseits ist aber auch das egyptische Expeditionscorps, welches gegen den neuen

Unruhestifter auszuziehen soll, noch nicht auf die Beine gebracht. Im Prozeß Arabi lauten die neuesten Zeugen-Aussagen durchaus nicht günstig und dürfte falls sich dieselben bewahrheiten, das Schicksal des Ex-Diktators wohl nicht mehr zweifelhaft sein.

Telegraphische Nachrichten.

Danzig, 18. November. Der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, ist gestern Abend hier eingetroffen und im russischen Generalconsulat abgetreten. Derselbe beabsichtigt morgen früh eine Reise fortzusetzen. Derselbe begiebt sich morgen nach Warzin.

Lemberg, 17. November. Die Polizei hat heute sechs Handwerksgeellen verhaftet, nachdem bei einer vorher vorgenommenen Hausdurchsuchung ein bedeutender Vorrath verbotener socialistischer Schriften und mehrere mit einem noch zu prüfenden Stoffe gefüllte Kugeln mit Beschlagnahme belegt worden waren.

Wien, 19. November. Der Besuch des Herrn v. Giers in Warzin wird von den Blättern als eine frohe Friedensbotschaft begrüßt. Die „Presse“ meint, Rußland werde sich dem austro-deutschen Bunde anschließen; die „Neue freie Presse“ sagt, die Doppelentrevue der leitenden Staatsmänner der drei Kaiserreiche werde, da Giers auch nach Wien komme, sicherlich die vorhandenen Mißverständnisse beseitigen. — Eine Meldung aus Desfa besagt, daß die Krimlinie und die russischen Ufer am Schwarzen Meere besetzt würden.

Wien, 18. November. Bezüglich der Differenz wegen des bosnischen Budgets trat die österreichische Delegation dem Beschlusse der ungarischen Delegation bei; somit ist eine vollständige Uebereinstimmung hergestellt. Der Minister des Auswärtigen sprach darauf den Dank des Kaisers aus und unter Hochrufen auf den Kaiser schloß die Session.

Paris, 18. November. Maret beantragte in der Kammer die vorläufige Freilassung der Angeklagten von Montceau-les-Mines. Die von der Regierung bekämpfte Dringlichkeit wird mit 384 gegen 76 Stimmen abgelehnt. Rodie interpellirt wegen der dem Erzbischof von Algier bewilligten fünfzigtausend Francs. Der Minister des Innern erwidert, daß der bezügliche Credit vom Cultusminister ordnungsmäßig bewilligt sei und zum Ersatz für Vorschüsse, welche der Erzbischof im Interesse des französischen Einflusses in Tunis geleistet habe, diene. Die einfache Tagesordnung wird mit 344 gegen 121 Stimmen angenommen.

London, 17. Nov. Die Königin hat Seymour und Wolsey die Erlaubniß ertheilt, den

ihnen vom Scheide mit Autorisation des Sultans verliehenen Osmanen-Orden anzunehmen und zu tragen. — Heute Vormittag fand in der Dynamitfabrik bei Lanell eine Explosion statt, durch welche 3 Arbeiterinnen und 2 Arbeiter getödtet und 7 Personen verwundet wurden. — Das Unterhaus nahm mit 137 gegen 69 Stimmen die siebente Resolution zur Geschäftsordnung an.

Petersburg, 19. Nov. Graf Ignatieff, von Paris zurückkehrend und als Mitglied des jetzt tagenden Reichsraths hier weilend, wurde am Freitag in Gatschina empfangen.

Freiburg, 19. Nov. In leitenden Kreisen verfolgt man mit nicht geringer Besorgniß die Gährung auf den russischen Universitäten. Wie verlautet, ist man besonders betreffs der Universität Charoff, sowie auch der hiesigen in Unruhe, und es soll beschloffen sein, bei den geringsten Vorkommnissen diese beiden Universitäten zu schließen.

Rom, 19. Nov. Da die Regierung Anordnungen seitens der hiesigen extremen Parteien bei der Parlamentseröffnung befürchtet ist, so ist die Garnison um 2 Regimente Infanterie verstärkt und jede Straßenemonstration auf das Strengste verboten worden. — Der vatikanische gutunterrichtete Gewährsmann der Kassegna versichert kategorisch, daß die Unterhandlungen Preußens mit der Kurie thatsächlich wegen unmagiegebigen Eigenfinns des Vatikans suspendirt worden seien.

Konstantinopel, 18. Nov. Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der seit gestern hier eingetroffen ist, wird morgen einer Einladung des Sultans zum Diner folgen. Der Sultan hat einen seiner Adjutanten zum Ehrendienst bei dem Herzog kommandirt und dem Herzog Wagen und Schiffe zur Verfügung gestellt.

Hofnachrichten.

— Se. Majestät der Kaiser, der König und Prinz Georg von Sachsen, der Großfürst Wladimir von Rußland und die königlichen Prinzen sind am 18. Abends 9^{1/2} Uhr mit der übrigen geladenen Jagdgesellschaft wohlbehalten nach Berlin zurückgekehrt. Se. Majestät der Kaiser stattete am 19. Vormittags den Großfürst Wladimirischen Herrschaften in der russischen Botschaft einen Besuch ab und empfing um 12 Uhr Mittags den Kultusminister v. Gopler. Se. Majestät der König von Sachsen empfing nach der Rückkehr aus der Messe in der St. Hedwigskirche die sächsischen Bundesratsmitglieder in Audienz und nahm die Meldung der nach Berlin zu den militärischen Instituten pp. pp. kommandirten sächsischen Offiziere entgegen, besuchte dann das Neue Museum und stattete den königl. Prinzen und Prinzessinen sowie den

Großfürst Wladimirischen Herrschaften Besuche ab. — Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin schreitet nur langsam vorwärts. Alle Bemühungen die hohe Frau zu einem Aufenthalt in südlicheren Gegenden zu bringen, sind vergeblich. Ihre Majestät gedenkt am 23. d. M. nach Berlin zurückzukehren.

Ins Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Anz.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

(D.-G.) **Merseburg**, 17. Nov. Gestern Abend fand in der Kaiserhalle die ziemlich zahlreich besuchte diesjährige Generalversammlung des hiesigen Beamten-Bereins statt. Der Herr Vorsitzende warf in seiner eröffnenden Ansprache einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins in den abgelaufenen beiden ersten Vereinsjahren, bat die Anwesenden das dem Vereine bisher bewiesene Interesse auch für ferner zu bewahren und durch Uebernahme von Vorträgen und Aufwerfen disputabler Fragen zu bethätigen und gedachte auch in ehrender Weise des um den Preuß. Beamten-Berein so hochverdienten verstorbenen Geh. Reg.-Rath Jacobi. Demnächst referirte Herr Landes-Sekretair Hofmann über das Verschickungswesen des Preuß. Beamten-Bereins indem er die Ergebnisse desselben pro 1881 denen pro 1877 gegenüberstellte. (Wir erwähnen nur, daß die Lebensversicherung von 5 Millionen M., 1877 auf 18^{1/2} Millionen M., ult. 1881 die Deckung und Sicherheitsfonds, 94,000 M., ult. 1877 auf 1,150,000 M. ult. 1881 und die Ueberhörsse von 36,000 M. pro 1876/77 auf 154,000 M. pro 1881 — davon Dividende 45%, für die älteste Versicherten gleich 25% der Tarifrämie — angewachsen sind. — Seitens der hiesigen Beamten sind bisher im Ganzen 38 Versicherungen abgeschlossen worden.) Hierauf trug Herr Reg.-Hauptassessor-Buchhalter Kallenberg die bereits vorgeprüften Rechnungen pro 1880 und 81 vor, und wurde ihm Seitens der Versammlung Decharge erteilt. In der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden fast sämmtliche bisherige Vorstandsmitglieder per Aclamation für ihre resp. Aemter wiedergewählt und nur für den Herrn Vereins-Kassirer, Reg.-Hauptassessor-Buchhalter Kallenberg, welcher eine Wiederwahl ablehnen zu müssen glaubte, fand eine Neuwahl statt, welche auf Herrn Reg.-Hauptassessor-Assistenten Lunzer fiel. Sämmtliche gewählte Herren, so weit dieselben anwesend, nahmen die Wahl an. Den letzten Theil der Verhandlungen bildete ein höchst interessanter und belehrender Vortrag des Herrn Vorsitzenden General-Com-

missions-Präsidenten Gabler über „direkte und indirekte Steuern“, der durchaus objektiv gehalten so recht eigentlich eine brennende Frage unserer Zeit behandelte. Durch Erheben von den Plätzen brachte die Versammlung dem Herrn Vortragenden ihren Dank dar.

Merseburg, den 20. Nov. In der gestern Nachmittag im Tivoli hier stattgehabten Versammlung von Interessenten für den Bau einer Zuckersfabrik an hiesigem Orte wurde zwar durch die vorläufigen Zeichnungen das vorgesehene Aktienkapital noch nicht erreicht, doch steht zu erwarten, daß dies geschehen wird, da von den Landwirthen viele durch das Kirnefest am Erscheinen behindert waren, von denen die Beteiligungen angenommen werden darf. Von Einfluß war wohl auch, daß nur Grundbesitzer zur Zeichnung zugelassen worden sind, und vorerst von Beteiligungen anderer Kapitalisten abgesehen werden soll. Weitere Zeichnungen können, wie wir hören, im Comtoir der Dampfbrauerei von C. Berger noch jederzeit bewirkt werden.

Sondershausen, 15. Nov. Die fürstliche Fasanerie war heute das Jagdziel der gestern hier eingetroffenen Fürstlichkeiten. Nachdem der Fasanbestand eine Höhe von 700 Stück erreicht hat, konnte eine größere Jagd unternommen werden, und von früh an bis in den Nachmittag hinein erfreuten sich die fürstlichen Herren an der ergiebigen Jagd; es wurden im Ganzen 349 Fasane geschossen.

Nordhausen, 16. Nov. Die Nordhausen-Erfurter Eisenbahn hat im October d. J. nur 142695 Mark eingenommen, gegen 163720 M. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Mindereinnahme in diesem Jahre beträgt jetzt 71204 M. — Die Concurrenz der Staatsbahn Sangerhausen-Erfurt wirkt recht empfindlich.

Kosla, 16. Nov. Hier war fürzlich Kirnefest und am 2. Festtage sollte auch eine Hochzeit gefeiert werden. Alles war bestellt, sogar der Weg zur Kirche mit Blumen bestreut, aber zur bestimmten Stunde, als man sich zum „Standesamte“ verfügen sollte, fehlte — der Bräutigam. Dieser hat sich gedrückt und ist abgereist.

Goslar, 15. Nov. Bei den Jagden dieses Herbstes sind gegen früher vielmehr Füchse erlegt; man sieht, daß diese furchtbaren Räubergethellen, trotz der vielfachen Nachstellung immer noch nicht abnehmen wollen. Auch Dachse wurden geschossen, obwohl dieses harmlose und sogar sehr nützliche Thier mehr geschont werden sollte.

Weiherode, 15. Nov. Hier langte ein Liebespärtchen vorgefunden an, ein 17 jähriges Mädchen und ein Bahnhofsassistent. Letzterer, welcher Frau und Kind verlassen, ward zur Haft gebracht; die junge Dame von ihren Bruder nach ihrer Heimath Berlin befördert.

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Den Tag nach dem von uns geschilberten Ball, begab sich Oswald, noch ehe er zu Grunau ging, nach der Wohnung des jungen Schriftstellers, der den Ball nicht besucht hatte, fand ihn aber nicht zu Hause; er gab seine Karte ab, schlenderte dann über den Markt nach der Leopoldstadt, wo das Hotel, in dem Grunau logirte, lag, und berührte dabei die Marienhilfer Hauptstraße, wo Snez Lépels wohnte. Die Vorhänge waren herabgelassen, und Oswald konnte vorübergehen, ohne von der jungen Frau bemerkt zu werden. Flüchtig warf er einen Blick auf die Hausthür: da, in demselben Moment, wird die Schwelle von einem jungen Husarenoffizier betreten, der Oswald bekannt vorkommt. Rasch wendet er sich, um noch einmal die Gestalt des Offiziers zu betrachten, allein schon ist dieser im Hause verschwunden.

Oswald hätte darauf schwören können, der junge Mann, der eben die Thür zu Snez' Wohnung überschritten, sei der Graf Sesceny, und doch, woher sollte der ungarische Edelmann, der selten nach Wien kam, die kleine Französin kennen, die nach ihrer Aussage außer französischem nur spanischen und deutschen Boden betreten hatte?!

Oswald ließ die Partee, die außer der kleinen Frau in jenem Hause wohnten, an sich vorüberziehen und gelangte dabei zu dem Resultate,

daß der Offizier nur zu Snez oder deren Gatten gehen könne. Nicht verdrießlich, von dem vorigen Abend noch verstimmt, langte Oswald bei dem Freunde an, den er zum Ausgehen bereit fand. Grunau's Antlitz war bleich; seine Augen zeigten Spuren der durchwachten Nacht und um seinen Mund war der schmerzliche Zug, den er oft zeigte, noch ausgeprägter.

Oswald warf einen langen, fragenden Blick auf den Freund, der ihm die Hand zum Willkommen entgegenstreckte. „Ist es Dir recht, Grunau, wenn ich Dich jetzt meiner Familie zuführe?“ fragte Oswald; „meine Mama hat mir den Auftrag gegeben, Dich heute zum Diner bei uns einzuladen. Stört es Dich nicht, dann kannst Du uns gleich Deine Anstandsvisite dabei abstellen. Gabriele hat mich dreimal aufgefordert, Dich mitzubringen.“

Ein schwaches Lächeln glitt über Grunau's Gesicht. „Deine Schweser ist sehr gütig, daß sie nach mir verlangt. Uebrigens war ich im Begriff, Deiner Familie meine Aufwartung zu machen. Der gestrige Abend ist doch Allen gut bekommen?“ setzte er hastig hinzu.

„Ich kann es nur von meiner Mama und Gabriele sagen, da Cousine Agnes bis jetzt noch nicht zum Vorjchein gekommen ist und wahrscheinlich noch von den Trümpfen träumt, die sie gefeiert. Oh, ich kann eigentlich das Mädchen gar nicht begreifen! Zuerst war sie fast unartig gegen den Ungarn und dann auf einmal Feuer und Flamme. Daraus werde der Teufel klug.“

Grunau hatte seinen Arm in den des

Freundes gelegt und Oswald konnte fühlen, wie der junge Mann bei den Worten erbebt. Seine blauen Augen auf Heinrich stehend, sagte er: „Sag mal, liebst Du wirklich Agnes? Das thäte mir leid, Heinrich; denn dem Anschein nach ist sie Dir und uns fremd geworden. Ich würde Dich bedauern, wenn Du Dein Herz an eine Coquette verloren hättest.“

„Sprich nicht so, Oswald!“ brauste Grunau hervor. „Mir schnürt's das Herz zu, wenn ich von Agnes so sprechen höre. Ich habe gestern so furchtbar gelitten, ich mag es nicht noch einmal durchleben. Der Traum von Glück und Liebe ist ausgeräumt, die Ideale sind zerfloßen. Es war Wahnsinn, daß ich mein Glück auf das Herz eines achtzehnjährigen Mädchens bauen wollte! Wie konnte ich glauben, Agnes würde mich lieben, es könne ihr genügen, das Kleinod meines Herzens zu sein und nur in dem kleinen Reiche, das ich ihr bieten kann, zu herrschen? Agnes“ fügte er bitter hinzu, „ist ja die echte Tochter ihres Vaters. Ihr stolzes, ehrgeiziges Herz strebt höher, als nach dem Glück der Liebe, es verlangt Bewunderung, einen Platz, wo es glänzen kann. Auf dem Boden, wohin ich sie versetzen würde, könnte sie ja nur mich und Wenige entzücken, da blühte und duftete sie nur für mich. Kann das einem Fräulein von Waller genügen? Diesen Mann liebt sie auch nur, weil sie an seiner Seite glänzen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Mühlberg a. d. Elbe, 16. Nov. (Unfall auf der Elbe.) Heute Morgen havarirte in der Nähe des Ritterguts Klothja der Kahn Nr. 111 (der Dresdener „Kette“ gehörig), welcher ca. 4600 Ctr. Gerste geladen hatte, total. Die Frankfurter Transport-Vers.-Gesellschaft, bei welcher die Ladung versichert ist, erleidet dadurch einen nicht unbedeutenden Verlust.

Vermischtes.

(Guter Kauf.) In einem in Demolirung begriffenen alten Hause des Quartier du Temple in Paris wurde jüngst eine große Menge alter Münzen ausgegraben. Die Entdeckung dieses Schatzes war jedoch nicht die einzige angenehme Ueberraschung, welche dem Eigentümer dieses alten Hauses zu Theil geworden. Man fand im Laufe der Demolirung durch Holzgetäfel verdeckte Fresken, die auf 25 000 Francs geschätzt wurden; dann entdeckte man hinter den Stiegen, welche die Appartements des ersten Stockwerkes garnirten, prachtvolle Holzarbeiten, die nicht weniger als 75 000 Francs werth waren, und endlich schätzte man auf 100 000 Francs den Werth des Bleies, welches das Dach dieses alten Gebäudes bedeckte. Kurz die Demolirung dieses Hauses soll dem Unternehmer, der es um geringen Preis käuflich an sich gebracht, die nette Summe von 1 100 000 Francs getragen haben.

Bei der russischen Armee sind gegenwärtig umfassende Versuche in der Ausführung begriffen, welche darauf abzielen, die Intelligenz und Treue des Hundes militärischen Zwecken dienbar zu machen. Die Hunde sollen zur Sicherung der Postkoffen durch nächtliches Umstreifen und Durchlaufen derselben benutzt werden. Bisher sind fünf verschiedene Rassen einer Versuchsnahme hienauf unterzogen worden, von denen sich der kleine Rosafarbhund, eine Art Affenpinscher oder Schäferhund, ganz vorzüglich zu dem vorgedachten Zweck bewährt hat. Jeder der zu diesen Versuchen benutzten Hunde trägt eine ihn kennzeichnende Nummer an einem wasserdichten Halsband, das zur Aufnahme von Rapporten und Depeschen benutzt werden kann.

(Bei Frau Reichler-Kindermann) ist die phänomenale Stimme so zu sagen Familienerbtheil. Wenigstens hat auch ihr Vater, der Bassist des Münchener Hoftheaters, ein wahrhaft bewundernswürdiges Organ. Der verstorbene Capellmeister Cäfer, der zur Zeit in München engagirt war, fragte eins den Sängler, wie er es denn angefangen habe, sich diese herrliche

Stimme so lange in ungeschmälertem Wohlklang zu erhalten. „Ja, wissen's“, antwortete, dem „V. Tgl.“ zufolge, Kindermann dem Capellmeister, der in jener Epoche auf den von ihm vielfach erteilten Gesangsunterricht besonders stolz war, „bis kummet daher, daß ich mei Lebtag koane Singtund g'habt hab!“

(Subordination.) Ein Feldwebel berichtet über das Ableben eines Soldaten und erbittet vom Militärarzt, wegen Abgabe an das Standesamt, die Nennung der Todesursache. — „An welcher Krankheit“, sagte er, „befehle ich dem Herr Stabsarzt, daß der Gefreite Dachtel gestorben sein soll?“

***** Jemand wird gefragt, ob er den Erdenclauf des Gründers durch einige kurze Sätze mit dem Worte „stellen“ charakterisiren könne. Als der Andere dies nicht vermag, erfolgt die Antwort: „Bedeutet und Rutscher anstellen. — Mädchen nachstellen. — Wechsel anstellen. — Zahlungen einstellen.“

***** (Kindliche Pietät.) Du, Fritz, kommst mit? Wir wollen einen hinter die Binde gießen. Der Andere: Ne, Bruder, heut drink ich keenen nich.

Vom Büchertisch.

Ein ganz eigenartiges, jedenfalls aber sehr interessantes Werk ist **Dito von Leiguer's „Auser Jahrhundert“** (Suttgart, J. Engelhorn), ein reich illustriertes Bild der Zeitgeschichte vom Anbeginn des 19. Jahrhunderts an. Eigenartig darf man es nennen, da es in seiner alle wichtigen Erscheinungen der Zeit zusammenfassend, im Zusammenhang verfolgenden und darstellenden Weise aus dem Rahmen der gewohnten historischen und culturgeschichtlichen Werke herausstritt; interessant und belehrend ist es, weil es wirklich in edelster populärer Form ein Gesamtbild der Entwidelungsvorgänge auf dem Gebiete der Geschichte, Politik, Kunst, Wissenschaft und Industrie bietet. Seltene dargestellte historische Scenen finden wir in ganzseitigen Holzschnitten wiedergegeben und mit prächtigen kleinen Darstellungen, Porträts u. den Text ausgestattet. Der letztere ist feinschön und lehrreich; in großen Zügen schildert er das Ringen der Völker, die Kämpfe des Geistes, die bestimmende Richtung, welche hervorragende Menschen auf ihre Zeit auszuüben mußten. Ueber vielen Einzelheiten verlieren wir den freien Ueberblick nicht, und mit Schwäche wird das Wesentliche in den Erscheinungen hervorgehoben. Das schöne Unternehmen darf allen Gebildeten empfohlen werden.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 18. November 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Volten aus erster Hand Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 163—175 M., feinste bis 192 M., feuchte 140—155 M., Roggen 1000 kg 149—157 M., feuchter und ausgewasener wesentlich billiger.

Gerste 1000 kg Rand- 155—170 M., Chevalier- 175—185 M., extrafine bis 195 M., Auswuchswaare 115—125 M.
Gerstennalz 50 kg 15—15,50 M.
Hafer 1000 kg 132—145 M.
Hilfsfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, gute trockene Waare bis 230 M. bez., abfallende Sorten wesentlich billiger.
Einsen 50 kg bis 23 M.
Korn 50 kg 25 M.
Mais 1000 kg. ohne Angebot.
Delfaaten per 1000 kg. Rays ohne Geschäft.
Mohnsam 50 kg. blauer bis 23,50 M.
Stärke 50 kg 20,25 M.
Spiritus 10,000 Liter - Proz. loco höher, Kartoffel- 54,50 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 kg maiter 32 M. bez.
Solardl 50 kg. 9,50—9,75 M.
Raffinirtes 50 kg. fremde 4,50 M., hiesige 5,30 M.
Wintermehl 50 kg. 7,50 M.
Stein, Roggen- 50 kg. 5 M., Weizenstaale 4 M.
Weizenstarkmehl 4,50 M.
Delfanden 50 kg. loco 7,25—7,40 M.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 18. November 1882.
Preise verstehen sich erste Kosten ex l. Provision Courtag u. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—194 M. bez., fremder 190—206 M. bez. Mait.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 147—159 M. bez., Still.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—187 M. bez., geringe 115—135 M. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco 130—140 M. bez.
Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 145—150 M. bez., bester 135—140 M. bez.
Rapsfuchen per 100 kg netto loco 13,50 M. Br.
Rüböl per 100 kg netto loco 64 M. bez. G., per November-December 64,50 M. Br. fest.
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 54,50 M. Gd. etwas besser.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

In der Königl. Sächs. Landes-Lotterie wurden am 18. Nov. folgende Hauptgewinne gezogen: 500 000 Mk. auf Nr. 17 168.
50 000 Mk. auf Nr. 46 801.
15 000 Mk. auf Nr. 20 101.
5000 Mk. auf Nr. 34 935, 39 812, 61 089.

Meteorologische Station

bes. Opt. mechan. Institut - Merseburg, Burgstr. 18.

	19/11	Abd.	8 U	20/11.	Mra.	8 U.
Barometer Mittl.		740			739,5	
Thermometer Celsius		- 0,6			- 1,0	
Rel. Feuchtigkeit		59,3			57,6	
Bewölkung		6			6	
Wind		SW			WSW	
Stärke		8			3	
Niederfälle					Schneehöhe 0,6 cm.	
Therm. minimal.					- 6.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hat die Polizeibehörde zu London im Einvernehmen mit dem Kaiserlichen General-Konsulat daselbst zum Schutze weltlicher Dienstboten, welche nach London gekommen sind, um häuslichen Dienst oder sonstige Beschäftigung zu erlangen, wenn sie in Schwierigkeiten gerathen und einer Auskunft über englische Gesetzesvorschriften bedürfen, die nachstehende Bekanntmachung erlassen, welche wir zufolge Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten hier zur öffentlichen Kenntniß hiermit bringen.

Polizeibehörde in London.

Bekanntmachung.

Wenn Mädchen, welche nach London gekommen sind um häuslichen Dienst oder sonstige Beschäftigung zu erlangen, irgend in Schwierigkeiten gerathen und Auskunft über Englische Gesetzes-Vorschriften bedürfen, so erhalten sie solche sowie etwa erforderlichen Beistand auf persönlichen oder schriftlichen Antrag in jedem Polizeiamt (Police-Station) oder im Bureau des Criminal Investigation Department, Great Scotland Yard, oder auf dem Kaiserlich Deutschen General-Konsulat 5 Blomfield Street, London Wall E. E. an jedem Wochentage in den Stunden zwischen 11 Uhr Morgens und 1 Uhr Nachmittags.

E. Y. W. Henderson,
Commissioner of Police of the Metropolis,
Great Scotland Yard,

10 the January 1882.

Merseburg, den 18. November 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Eine starke Linde, Nuzholz, soll Dienstag den 21. November, Nachmittags 3 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Göhlisch, den 14. November 1882.

Der Ortsvorstand.

Ausschreibung.

Die Herstellung von 125 Feuerwehrröcken soll vergeben werden. Unternehmer wollen ihre Offerten im Communalbureau, wo die Bedingungen einzusehen sind, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte betreffend Lieferung von Feuerwehrröcken“ versehen, bis zum 1. December cr., Nachmittags 4 Uhr, abgeben.

Merseburg, den 17. November 1882.

Die Feuerlösch-Deputation.

Nasspresssteine

zum Winterpreise à Mille 9 Mark ab Grube, groß Format und beste Qualität, verkauft
Grube Pauline bei Dörstewitz.

Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend halte mich zum bevorstehenden Weihnachtsbedarf ergebenst empfohlen.

Geschäftsprinzip: Strenge Reclität, billige Preise, freundliche Bedienung.

Leinen- und baumwoll. Waaren-Handlung. Kindergarderobe, Wäsche und Schürzen-fabrikation Corsetts. Bei Entnahme von 20 M. und mehr, gewähre 1 % Conto.

J. Ludwigmann, Halle a/S. große Steinstraße 69

Naturweine sind keine gleichmässig menschlichen Fabri-
kate, sondern Produkte der selbst schaffenden Natur, dem
nach wie diese selbst, nicht immer gleich in Farbe oder
Geschmack, stets aber gesünder und besser in ihrem primitiven
und natürlichen Zustand, als verarbeitete, gegypste, mauldrecht
oder wer weiss womit kristallischen gemachte Weine.
Seit 1876 20 Central-Geschäfte neben eigenen Weinstuben (billige
Küche, Weine per 1/4 Liter ohne Preiszuschlag) und 210 Filialen in
Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

- Berlin
Centralgeschäft:
25. Wallstrasse 25.
- Berlin
2tes Geschäft:
11. Leipzigerstr. 11.
- Berlin
3tes Geschäft:
Jerusalemstr. 48.
- Berlin
4tes Geschäft:
Alexanderplatz 71.
- Berlin
5tes Geschäft:
Friedrichstr. 103.
- Berlin
6tes Geschäft:
133. Lindenstr. 133.
- Berlin
7tes Geschäft:
7. Ehassestr. 7.

AUX CAVES DE FRANCE.

PREIS-COURANT.
1 Liter = 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschen
einst. Massstäben Preise bedeutend ca. 30% ermässigen
lassen.

100 in	100 in	100 in	100 in
1.00	1.00	1.00	1.00
2.00	2.00	2.00	2.00
3.00	3.00	3.00	3.00
4.00	4.00	4.00	4.00
5.00	5.00	5.00	5.00
6.00	6.00	6.00	6.00
7.00	7.00	7.00	7.00
8.00	8.00	8.00	8.00
9.00	9.00	9.00	9.00
10.00	10.00	10.00	10.00

Gebrüder, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100.

- Nimes
- Marseille
- Dresden
- Leipzig
- Breslau
- Stettin
- Danzig
- Halle a. S.
- Cassel
- Potsdam
- Hamburg
- Frankfurt a. O.
- Königsberg i. P.

Beine ebenfalls reines ungeschwefeltes Naturweine, von denen der Herr Dr. Bischoff,
verehelicher Chemiker der Königl. Gerichte und des Polizeipräsidii zu Berlin gesagt hat:
„solche prächtigen Weine schmecken nicht wie die Dring, sind wie in Deutschland
nicht gewohnt. Es liegt auch wahrhaftig das Deutsche Verwehen an der für den
Oswald Nier, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100.

Merseburg bei C. L. Zimmermann

Bafeline-Wuffett

als Fusschiere zur Erweichung und Geschmeidigmachung des Schuhorns ganz
vorzüglich, fast bei allen Kavallerie-Regimenten eingeführt,

Lederöl,

unfreitig das beste Mittel Leder geschmeidig zu machen und vor dem Ein-
dringen von Wasser zu schützen, in kleinen und großen Flaschen, ausgewogen
das Pfund 60 Pf.

in der Drogenhandlung von
Oscar Leberl,

Burgstr 16

Nachgerade scheint die Vereinigung

von Nähmaschinen-Fabrikanten und Händlern, die sich Concordia nennt,
herausgeführt zu haben, daß ihre unaufhörlichen gegen mich gerichteten Re-
klamen allen Menschen zum Ueberdruß werden, (es sind schon Mitglieder
deshalb wieder ausgetreten auch haben verchiedene Zeitungen die Aufnahme
solcher Reklamen verweigert), und findet nun die Fortsetzung derselben durch
einige Mitglieder derselben Gesellschaft statt, deren Namen mir zum Theil
bisher gänzlich fremd waren.

Ich habe nun keineswegs Lust, mit diesen Herren lange zu polemischen,
sondern wiederhole nur meine frühere Erklärung, daß ich jederzeit bereit bin,
mit meiner Original Singer Maschine den Wettkampf
mit derjenigen deutschen Nähmaschine aufzunehmen,
welche in öffentlicher unparteiischer Prüfung als die
beste anerkannt wird.

Was die Original Singer Maschinen sind, weiß Jedermann in der
ganzen Welt, und das dreißigjährige Bestehen der Fabrik sowie ein jährlicher
Umsatz von über 500,000 Maschinen bürgen für deren Güte; was aber
die 21 Fabrikanten liefern, die die letzte Maschine unterschrieben haben, werden
nur sehr sehr wenige wissen und ist mir selbst auch gänzlich unbekannt,
das Publikum hat jedoch unbedingt das volle Recht,
dieses zu erfahren und darum in es gewiss eine starke Zustimmung
an dasselbe, wenn jene Herren behaupten, „die Frage nach der besten deutschen
Nähmaschine sei absolut nicht zur Sache gehörig“, oder mit anderen Worten,
die Qualität ihrer Maschinen ange Niemand etwas an.

Die Manier, seine Waaren auf Kosten und durch Herabsetzung anderer
zu empfehlen, ist schon schlimm genug, aber soweit zu gehen und dem
Publikum sein gutes Recht verkümmern zu wollen, nach der besten Waare
zu fragen, ist jedenfalls neu und sehr lehrreich; die Original Singer Ma-
schinen bedürfen aber glückliche Weise derartige Mittel zu ihrer Empfehlung
nicht und das wird wohl den 21 jener 21 verarschen.

G. Neidlinger,
Merseburg, Breitestrasse 8.

Landwirthsch. Verein für Merseburg
und Umgegend.
Der Ball findet Donnerstag den 23. d. M. in der Kaiser
Wilhelms-Halle statt.
Anfang präcis 7 Uhr Abends.
Saale.

Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.
Unser Jahrhundert.
Ein Gesamtbild
der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte, Kunst,
Wissenschaft und Industrie der Neuzeit.
Von
Otto von Leixner.
Mit zahlreichen Illustrationen.
2 Bände.
In eleganten Halbsteingebänden (Lieshaber-Einband) M. 37.
Dieses hochinteressante und gebiegene Werk, welches soeben com-
plet ausgegeben wurde, ist ein wahres Familienbuch von dauern-
dem Werthe, welches sich namentlich auch zu Geschenken für die reifere
Jugend trefflich eignet.
Vorzüglich in allen Buchhandlungen.

Glatte, reine
Hofhaare
kauft
H. Florheim,
Burgstrasse 19.

**Weihnachts-
Annoncen**
die Kreisblätter in Weiskensels
und Naumburg, die Zeitungen in
Leipzig, Halle a. S. und
für alle andern Infanterie-
Bataillone,
jede andere Anzeige
besorgen prompt und in vortheil-
haftem Arrangement
zu Originalpreisen mit höch-
sten Rabatten
Haasenstein & Vogler,
Magdeburg.
Halle a. S. Leipzig.

Specialität!
Echt böhm. Bellsedern,
billige Betten,
das vollständige Gebett von
25 Mark an,
hält stets größtes Lager hier

B. Levy,
Windberg Nr. 7.
Nähmaschinen,
bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt
G. Pröhl,
Hofmarkt 2, im Hofe.

Eine freundliche
möblirte Stube
mit Kammer ist an ein oder zwei
Herren sofort zu vermieten und so-
gleich oder 1. December zu beziehen
Brühl 18, 1 Tr.

**Bairische
Bierniederlage**
von
E. Hoefler.
Dienstag, den 21. d. M.
Schlachtfest.

Ein
Kinderschlitten
ist zu verkaufen
Hofmarkt 1.

Ich bitte diejenigen Besitzer von
gef.
Rhein-Nahe Eb. Prt.,
welche statt des baaren Geldes den
Umtausch in Preuß. 4% Consols
à 100, 50 % vorziehen, die
Obligationen mit Zinsbogen späte-
stens bis 1. December cz. bei
mir einzuliefern.
Fr. Schultze,
Pantgeschäft.

Visitenkarten
auf
englischen
Alabaster-Carton ff.
bei
A. Leidholdt.

Zur Weihnachtsbescherung
der Kinder in der Altenbur-
ger Gewahranstalt
wird Donnerstag den 23. November,
Nachmittags 3 Uhr, bei Frau Regier-
ungs-Präsident v. Diest genächt.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen wurde uns unser
kleiner „Paul“ durch den Tod
entrißen. Um silbes Beileid bittet
Merseburg, d. 20. Novbr.
Die trauernde Familie **Metzner.**

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß meine liebe Frau
Jda geb. **Müller**, an den schweren
Folgen ihrer Entbindung, heute früh
11. Uhr nach schwerem Todeskampfe
sanft entschlafen ist. Um silbes Bei-
leid bittet
Franz Schäde,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dank.
Für die vielfachen Beweise der Liebe
und Theilnahme, welche uns anläßlich
des Hinscheidens unserer theuren
Sohnes, Bruders und Schwagers
Franz Burkhardt
dargebracht sind, sagen wir Allen
unsern innigsten Dank.
Das pig, den 17. Novbr. 1882.
Die Familie **Burkhardt.**

Redaction, Druck und Verlag von
A. Leidholdt in Merseburg.